

31. III. 1917

Hugo von Hofmannsthal

Heute Samstag abend wird im Burgerratsaal zu Bern Hugo von Hofmannsthal einen Vortrag halten über „Die europäische Idee“. Daß es sich dabei nicht um Politik, sondern lediglich um Literatur handelt, wird man bei diesem Dichter als selbstverständlich voraussetzen. Aus Zürich, wo Hofmannsthal am Donnerstag im Gottinger Lesezirkel über „Oesterreich im Lichte seiner Dichter“ sprach, wird uns telegraphiert, daß Hofmannsthal sich mit seinem Vortrag „einen Erfolg errang, wie er kaum je einem Redner zuteil ward. Gehalt, Diktion und Vortragskunst waren vollendet; ein feinsten Mensch von weitestem Horizont trat aus allem hervor, so daß man seinem Berner Vortrag über die europäische Idee mit größter Spannung entgegensehen darf.“

Hugo von Hofmannsthal, ein reifer Mann von 43 Jahren, ist unbedingt der vornehmste und feinsinnigste Dichter des heutigen Oesterreich. Er ist Wiener und als solcher ein ausgesuchter Vertreter alter edler österreichischer Kultur. Schon als Siebzehnjähriger zeigte er mit seiner dramatischen Studie „Gestern“ die Grundzüge seines Dichterwesens: reife, vornehme Anmut und aristokratische Kunstform. Er ist kein Naturalist, im Gegenteil läßt er seine Helden mit Vorliebe in künstlicher Atmosphäre, in gesteigerten Gefühlen leben, in adeliger Entfernung vom alltäglichen Strom der Welt. Von seinen Werken, deren einzelne bereits auch in Bern aufgeführt wurden, nennen wir nur etwa: das tief sinnige dramatische Fragment „Der Tor und der Tod“, die drei Einakter „Theater in Versen“ und andere unter dem Titel „Kleine Dramen“ gesammelte dramatische Stücke. Sein Trauerspiel „Elektra“ sowie sein „Rosenkavalier“ und seine „Ariadne auf Naxos“ sind bekanntlich von Richard Strauß komponiert worden. Sein „Oedipus und die Sphinx“ und sein „altes Spiel“ „Jedermann“ machten ebenfalls Epoche, um von seinen feinen Gedichten und geistvollen Prosaschriften ganz abzusehen.

Wir werden also einen ganz hervorragenden Dichter und Geist zu hören bekommen und heißen daher Hugo von Hofmannsthal herzlich in Bern willkommen.